

Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 46 (1913)
Heft: 26

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berner Schulblatt

Organ der fortschrittlich gesinnten bernischen Lehrerschaft

Erscheint jeden Samstag einen Bogen stark

Monatsbeilage: „Schulpraxis“

Redaktor für das Hauptblatt:
Oberlehrer **Samuel Jost**
in Matten bei Interlaken.

Chefredaktor für die „Schulpraxis“: Schulvorsteher **G. Rothen**,
Oberer Beaumontweg 2, Bern.
Mitredaktor: Schulinspektor **E. Kasser**, Bubenbergstr. 5, Bern.

Abonnementspreis für die Schweiz: Jährlich Fr. 5.20; halbjährlich Fr. 2.70. **Einrückungsgebühr:**
Die durchgehende Petitzelle oder deren Raum 30 Rp. (30 Pfg.). Bei Wiederholungen
grosser Rabatt. **Sekretariat, Kassieramt und Inseratenwesen:** *P. A. Schmid*, Sek.-Lehrer in
Bern. **Bestellungen:** Bei dem Kassier oder der Exp. in Bern, sowie bei allen Postämtern.

Inhalt: Das Höflein. — Vom fröhlichen Optimisten. — Delegiertenversammlung des S. L. V. —
Die bernische Lehrerschaft für Spezialklassen und Anstalten. — Sekretariat des B. L. V. — Lötschberg-
feier der bernischen Schuljugend. — Angelegenheit Gasser-Heimann. — Säuglingsfürsorge. — Steffisburg.

Das Höflein.

Nun darf mein Tal den Sommer grüssen,
Es ist den stillen Tagen hold;
Wie ruht es schimmernd mir zu Füssen
In seines Erntesegens Gold!
Die schmalen Weizenfelder träumen
Von Märchen, die der Nachtwind sang.
Ein Höflein, halb versteckt in Bäumen,
Liegt weltvergessen nah am Hang.

Das ist ein Heim nach meinem Sinne,
Ein Eiland, das kein Meer umstürmt!
Rings Zelg an Zelg, und mitten inne
Das breite Dach, das herrlich schirmt.
Die weissen Fensterkreuze wissen
Von Stuben, die voll Sonne sind;
Wer möcht' des Gartens Wildnis missen,
Die Zaun und Bänklein bunt umspinnt?

Ich weiss, dort liegt kein Schatz vergraben;
Doch duftet braunes Brot im Schrein,
Und blonde Mädchen, munt're Knaben,
Die lassen Kümmeris nicht ein.
Horch! Ihre hellen Stimmen klingen,
Ein Dengelhammer singt darein, —
Könnt' ich des Schicksals Gunst erzwingen,
Dies Höflein müsst' mein eigen sein!

Alfred Huggenberger: Die Stille der Felder.

Vom fröhlichen Optimisten.

(Korrespondenz.)

(Schluss.)

Dies im einzelnen nachzuweisen für jede Schulstufe, jedes Unterrichtsfach, wäre nicht allzu schwierig, würde aber zu weit führen. Doch wer sich die Mühe nimmt, diesem Gedanken nachzugehen, wird finden, diese befruchtende Kraft der Schularbeit für den Lehrer sei eine mannigfaltige, vielstrahlige, so dass weder die Tätigkeit auf der Elementarstufe, noch die in den mittleren und höheren Klassen dabei leer ausgeht. Kommt auch bei den Anfängern, den Unterklassen, Gelehrsamkeit oder Bücherwissen noch am wenigsten zur Geltung, so ist es in psychologischer Hinsicht vielleicht die dankbarste Aufgabe, hier zu arbeiten und auf jungfräulichen Boden zu säen. Welche vorzügliche Gelegenheit bietet z. B. der Anschauungsunterricht zu persönlicher Findigkeit, um die jungen Köpfe aufzuhellen und in die Herzen wachstumsfreudige Keime menschlicher Güte zu legen. Wie vieles im Betriebe dieses Unterrichts ist in der Theorie oder der Praxis noch unerledigt! Ist es nicht das Ideal mancher Lehrerin, im ersten oder zweiten Bändlein der Kollegin um einige Seiten voraus zu sein und im Zahlenraume bis 20 statt nur bis 12 vorzurücken. Sind Lesen, Schreiben und Rechnen wirklich Elementarfächer, oder ist es die Übung der Sinne, der kindlichen Betätigung der Hände im Zeichnen, Formen und des gesunden Bewegungstriebes und des Dranges, sich auszusprechen über das, was sie erleben, was ihre jungen Seelen bewegt? Die herkömmliche Praxis und die Seelenlehre der Neuerer und auch Pestalozzis stehen sich hier schroff gegenüber. Ein denkendes Verfahren und Abwägen und Prüfen wird da herausgefordert und wird nicht bloss der Schule wertvolle Dienste leisten; es muss auch die Suchenden in jeder Hinsicht geistig bereichern durch Einblick in die Kinderseele, in die eigene Jugendzeit und in den Werdegang menschlicher Entwicklung.

Gleicherweise sind überall Fragezeichen in Menge, und noch viel Verdienst ist zu erwerben auch für den, der nicht Bücher schreibt, sondern seinen Kindern lebt und dabei Gedanken findet und in bescheidener Stille sich wachsen sieht.

Der nächstliegende dieser persönlichen Fortschritte ist, dass der Lehrende durch die Behandlung des Unterrichtsstoffes an diesem selbst lernt. Oder könnte ein Unterricht ein guter sein, an dem man selbst nichts lernt? Wo ist die Gewähr für eine gute Schulführung, wenn der Lehrer durch sie nichts gewinnt für seine eigene Führung?

Naturgemäss wird z. B. der Lehrer beim Unterricht in der Mathematik, auch wenn dieser nicht in wissenschaftliche Höhen reicht, gewinnen an Denkschärfe, wird geübt werden im Finden neuer Gedankengänge,

neuer Veranschaulichungen, Beweise und Anwendungen. Und sollte der Unterricht in der Naturkunde nur für die Schüler förderlich sein, die Betrachtung der tausendfältigen Lebensformen und der ihnen zugrunde liegenden Ursachen nicht auch des Lehrers Denken und Fühlen anregen, ihn hinausheben über die Kleinlichkeit bildungsloser Leere, ihn wappnen gegen gesundheit- und moralverderbende Leidenschaften, ihn, der weiss und lehrt, dass die Naturgesetze unerbittlich sind!

Wird nicht die Beschäftigung mit der Geschichte dem, der sich darum bemüht, Einsicht gewähren in das Werden und Vergehen staatlicher Einrichtungen und wechselnder Kulturstufen, wird ihn kennen lehren die Hoheit edler Gesinnung und die Hohlheit des augendienerischen Strebers. Bände würde es füllen, erschöpfend dazutun, was der suchende Geist bei jedem neuen Gang durch die Geschicke seines Volkes und fremder, stets Neues und Fruchtbare findet für sich und andere; aber Leitfadensliteratur tut's freilich nicht. Überflüssig dürfte es sein, zu erörtern, ob durch den Unterricht in Muttersprache und Religion auch für den Lehrer etwas Namhaftes abfalle. Wer es noch nicht entdeckt hat, obwohl er in diesen Fächern Stunden gibt, ist eben ein Stundengeber. Die Wucht und die Schönheit der Bibelsprache, die Literatur unserer Dichter und Schriftsteller, ausgestattet mit den Vorzügen einer unerschöpflich reichen Sprache, sind sie für den verschlossen, der sich täglich mit ihnen beschäftigt! Und der Gehalt? Gibt es Grosses, Ehrwürdiges, Rührendes, Tröstliches, gibt es etwas, das Menschengestalt läutert, bewegt und erhebt, das nicht in Sprache und Religion aufträte, sei es im Bereiche der Schüler oder darüber hinaus!

Ebenso wenig ist der Unterricht in irgend einem andern Fache für den Lehrer fruchteleer. Trotzdem Zitate von manchen Stilisten in Verruf erklärt werden, lässt sich diese Tatsache nicht besser und schöner ausdrücken als mit dem Worte des welterfahrenen Goethe: „Wer immer strebend sich bemüht, den können wir erlösen.“

Mit welchem Schüleralter und welchem Lehrstoff wir es zu tun haben, überall ist reicher Gewinn einzuheimen durch diese Arbeit. Gewinn an Sprachkraft, sicheres Wissen, zuverlässiges Können, treffsichere Urteilsfähigkeit, Freude an der Natur, Liebe zu den Künsten, Verständnis für die Dichtung und die weltbewegenden Ideen der grossen Denker. Fürwahr, es sind nicht geringfügige Gaben, die dem Lehrerberufe zugänglich sind; aber sie wollen errungen sein!

Und noch mehr Früchte sind zu pflücken in unserem Jugendgarten!

Die Objekte unserer Tätigkeit sind nicht Geschichte, nicht Geographie, nicht Noten, noch Zahlen, Formeln, Sprachen, sondern Menschen, Menschen im Zustande lebhaften Wachstums, grosser Aufnahmefähigkeit, Kinder mit den Vorzügen und Mängeln dieser Werdeperiode.

Und wir dürfen nicht bloss Dozenten, sondern wir sollen Meister der Schule sein, uns der Fassungskraft der Kinder anpassen, sie lenken und darum ihre Natur kennen lernen und die Eigenart eines jeden einzelnen.

Wie leicht wär's, Lehrer zu sein, hätte man bloss sein Wissen vorzutragen und sich um nichts weiter zu kümmern. Aber da fängt erst der Lehrerberuf an mit seinen Mühen und methodischen Künsten, seinen Erfolgen und Enttäuschungen. Und dieses Gebiet der Praxis ist für uns Arbeiter nicht minder bildend als das Unterrichtsmaterial.

Die Kenntnis der Kindesnatur ist ein unerschöpfliches Feld, und bleibt man auch in den Anfängen stecken, so ist's darum nicht unfruchtbar für uns an den Kindern Lernende.

Auch der Höchststehende unter den Erziehern ist nicht so weise, dass er nicht immer sich fragen müsste: Wie kann ich's besser machen? Wer kann so gut erzählen wie Hebel? Wer ist in der Disziplin unfehlbar, weder zu nachsichtig noch zu herb? Wer behandelt jedes anvertraute Kind, wie es dessen Gemütsart, dessen Fähigkeiten, häusliche Erziehung, Gesundheitszustand entspricht? Wer ist der untrügliche Musterlehrer und Mustererzieher? Wir wissen's wohl, dass wir Suchende sind, die dem Ideal ferne stehen.

Es kann aber nicht ausbleiben, dass dieses Streben nach dem Bessern in Lehrmethoden, Disziplin, im ganzen Umgang mit den Schülern unsere Geisteskräfte übt und schärft und unsern Charakter in dem Masse und der Art bearbeitet, wie wir selbst mit unserer Lehrertätigkeit, mit unserem Lebenswerke Ernst machen oder es als Lohnarbeit betreiben.

Was wir auch tun, wir tun's uns selbst; das ist ein Naturgesetz, so sicher wie irgend eins.

Und nach solchen Erwägungen könnten wir noch zweifeln, ob der Lehrerberuf eine blosser Erwerbsquelle sei oder auch ein Wirkungskreis, der in vorzüglicher Weise geeignet ist, die gesamten Geisteskräfte, die ganze Persönlichkeit zu heben, geistig zu bereichern und aus dem vermeintlichen Schuldienereinen Meister zu machen, der sich seines Daseins freut, weil sie ihm Mittel sind, alle guten Gaben zu entwickeln, anderen zum Heil, aber am meisten sich selbst.

Schulnachrichten.

Delegiertenversammlung des S. L. V. Man hat es uns Bernern nicht gerade bequem gemacht, die diesjährige Delegiertenversammlung zu besuchen. Kreuzlingen an der äussersten Nordost-Grenze des Schweizerlandes war vom Zentralkomitee als Versammlungsort bestimmt worden, und die weiter entfernten Delegierten mussten sich schon am Freitag auf den Weg machen, wenn sie den Verhandlungen beizuwohnen wünschten. Doch hat sich dabei manchem Gelegen-

heit geboten, ein schönes Stück unseres Vaterlandes zu sehen, wohin er sonst nicht so leicht wieder gekommen wäre. Und die Kreuzlinger haben ihr Möglichstes getan, den Gästen das Beste zu bieten. Dass das Wetter ihre Veranstaltungen nicht in dem Masse begünstigte, wie sie es verdient hätten, war unsern Freunden von Kreuzlingen selber sicher am meisten leid.

Am Samstag den 21. Juni, um 3¹/₂ Uhr, wurde die Delegiertenversammlung im Rathaus durch eine längere Ansprache des Präsidenten eröffnet. Jahresbericht und Jahresrechnung waren bald erledigt. Der Ertrag der „Schweizerischen Lehrer-Zeitung“ samt Beilagen belief sich pro 1912 auf Fr. 1758.95; die Jahresbeiträge von 4365 Mitgliedern machten Fr. 4545.84 aus. Das Vereinsvermögen hat sich im Laufe des Rechnungsjahres um Fr. 2953.68 vermehrt und betrug auf Ende 1912 Fr. 21,429.98.

Die Lehrerwaisenstiftung besitzt nun ein Vermögen von über Fr. 200,000. Dasselbe hat sich im Rechnungsjahr um nahezu Fr. 17,000 vermehrt, trotzdem Fr. 7000 für Unterstützungen von Lehrerwaisen verwendet worden sind.

Die Unterstützungskasse für kurbedürftige Lehrer verfügt gegenwärtig über ein Vermögen von zirka Fr. 35,300; es hat sich pro 1912 um Fr. 3500 vermehrt. An Unterstützungen wurden an neun Lehrer und Lehrerinnen Fr. 1250 geleistet.

Eine lange Debatte hatte die Behandlung des vom Zentralvorstand ausgearbeiteten und von diesem in Verbindung mit den Sektionspräsidenten bereits durchberatenen Statuten-Entwurfs zur Folge, trotzdem sie das Präsidium in einer Weise durchzupeitschen suchte, dass einer unserer Delegierten sich veranlasst sah, an die bernische Devise „Nume nit gsprängt“ zu erinnern. Die Anträge der Berner fanden keine günstige Aufnahme.

In § 1 wünschten sie unter den Zielen des S. L. V. Erwähnung der Förderung der Jugendfürsorge, was mit grosser Mehrheit abgelehnt wurde.

§ 2, der eine doppelte Mitgliedschaft (Abonnent der „Schweizer. Lehrer-Zeitung“ oder Jahresbeitrag von Fr. 2) vorsieht, verlangten sie in dem Sinne abzuändern, dass eine einheitliche Mitgliedschaft geschaffen werde, gegründet auf jährliche Beiträge von Fr. 1, zahlbar durch alle Mitglieder. Unter dieser Voraussetzung ist der Kollektivanschluss des B. L. V. an den S. L. V. beschlossen worden. Man wollte damit den Zusammenschluss der ganzen schweizer. Lehrerschaft zu einem starken nationalen Verbands fördern und eine sträffere Organisation des S. L. V. ermöglichen.

Mit 57 gegen 28 Stimmen wurde die einheitliche Mitgliedschaft abgelehnt und der Jahresbeitrag auf Antrag Egli (Luzern) mit bedeutender Mehrheit auf Fr. 1—2 festgesetzt. Die Höhe des Beitrages ist jeweilen durch die Delegiertenversammlung zu bestimmen.

Auch der Antrag der Berner, die Lehrerinnen sollen in den Vereinsvorständen und Kommissionen angemessen vertreten sein, blieb in Minderheit; doch versprach man, sich in Zukunft dieses Wunsches zu erinnern.

Die Wahl des Zentralvorstandes durch die Delegiertenversammlung wurde beschlossen, gegenüber einem Antrag, die Wahl sei der Urabstimmung zu unterbreiten. Dagegen wurde der Antrag Graber (Bern), der Sekretär sei auf Vorschlag des Zentralvorstandes durch die Delegiertenversammlung zu wählen, verworfen und die Wahl dem Zentralvorstand übertragen.

In der Schlussabstimmung wurden die neuen Statuten mit 66 gegen 19 Stimmen angenommen.

Sie werden nun noch der Urabstimmung unterbreitet werden müssen. Welche Stellung der B. L. V. zu denselben einnimmt, wird noch Gegenstand weiterer Erörterungen sein müssen. Jedenfalls werden wir, wenn sie angenommen werden, auf unsern Beschluss des Kollektivbeitritts zum S. L. V. zurückkommen müssen, da die Voraussetzung eines Jahresbeitrages von im Maximum Fr. 1 durch den neuen Entwurf umgestossen ist.

Ein weiteres Traktandum der Delegiertenversammlung sollte die Landesausstellung in Bern bilden; doch war die Zeit zu sehr vorgeschritten, um Herrn Seminardirektor Balsiger, Bern, noch zum Worte gelangen zu lassen. Es wurde ihm aber am Abend bei Anlass der freien Vereinigung im Löwensaal, die durch prächtige Vorträge des Männerchors „Harmonie Kreuzlingen“ und humoristische Einlagen verschönert wurde, Gelegenheit geboten, einige wichtige Mitteilungen anzubringen und zu allgemeiner Beteiligung einzuladen.

Die Hauptversammlung fand am Sonntag, vormittags von 7^{1/2} bis gegen 12 Uhr, im Rathaussaal statt.

Herr Seminardirektor Schuster in Kreuzlingen entbot den Gruss der thurgauischen Lehrerschaft und schloss daran an eine Erklärung des neuen, aus dem Jahr 1912 stammenden Lehrplans für das thurgauische Lehrerseminar in Kreuzlingen.

Herr Rektor Niggli in Zofingen sprach seinen Dank aus für das der Lehrerwaisenstiftung gegenüber geäußerte Wohlwollen und empfahl sie für weitere Unterstützungen. Für das Jahr 1913 stehen Fr. 7700 zur Verfügung; doch dies genügt nicht. Es müssen immer wieder Gesuchsteller auf das nächste Jahr vertröstet werden.

Über Haftpflicht- und Schülerversicherung referierte Herr Hassler, Direktor des aargauischen Versicherungsamtes. Seine Ausführungen wurden gutgeheissen. Er stellte sich nämlich auf den Boden, die Übernahme der Entschädigung für alle aus dem Schulbetriebe sich ergebenden Unfälle durch den Staat, bzw. die Gemeinden sei ein Gebot der Billigkeit und Gerechtigkeit. Die Unfall- und Haftpflichtversicherung sei besonders in Form der Selbstversicherung auf kantonalem Boden, die Einführung der Schülerkrankenversicherung und der Alters- und Invalidenversicherung durch den Staat in Verbindung mit den Gemeinden empfohlen. Die kantonalen Regierungen sollen ersucht werden, in diesem Sinne vorzugehen.

Ein zweites Referat, betreffend den Zeichenunterricht, von Herrn H. Stauber, Zeichenlehrer in Zürich, wurde ebenfalls mit Beifall entgegengenommen. Wir werden in einer nächsten Nummern seine Schlussätze bringen.

Beim Mittagessen im „Löwen“ wurden die Delegierten und übrigen Gäste willkommen geheissen durch ein Mitglied des thurgauischen Regierungsrates und den Gemeindepräsidenten von Kreuzlingen. Es stiegen noch verschiedene andere Reden. Mit Beifall wurde der Vorschlag des Zentralpräsidenten entgegengenommen, die nächstjährige Delegiertenversammlung und den damit verbundenen schweizerischen Lehrertag in Bern abzuhalten, das alsdann seine Landesausstellung hat.

Trotz des etwas zweifelhaften Wetters wurde nachmittags die in Aussicht genommene Fahrt auf dem Untersee und ein Spaziergang von Mannenbach aus nach dem geschichtlich bekannten Schloss Arenenberg ausgeführt, und die Teilnehmer an dieser Fahrt waren hoch befriedigt über das, was ihnen dort geboten wurde, nicht allein durch die wundervolle Aussicht, sondern auch durch die Besichtigung der einstigen Wohnräume der Familie Napoleons III., deren Nach-

lass durch Schenkung in den Besitz des Kantons Thurgau übergegangen ist. Ein Teil der Gebäulichkeiten dient heute der kantonalen landwirtschaftlichen Schule. Aus den Kellern und Vorratsräumen derselben wurde dem zahlreichen Besuch eine währschafte Erfrischung zuteil, bevor man sich trennte, um nach verschiedenen Richtungen die Heimreise anzutreten.

Die bernische Lehrerschaft für Spezialklassen und Anstalten hat am 17. Juni beschlossen, sich zu einer Sektion Bern des Verbandes schweizerischer Lehrkräfte für geistesschwache Kinder zusammenzuschliessen: Als Vorstand wurde gewählt: Präsident: Herr Heinrich Würigler, Vorsteher, „Weissenheim“, Bern; Vizepräsident: Herr Fried. Krebs, Lehrer an einer Spezialklasse, Bern; Sekretär und Kassier: Frl. R. Mathys, Lehrerin an einer Spezialklasse, Bern.

Es gibt so viele Fragen, die für das Amt und für den Stand von grosser Wichtigkeit sind und die am besten in gemeinsamer Arbeit gelöst werden, dass zu hoffen ist, es schliessen sich alle an, die an der Erziehung geistesschwacher Kinder arbeiten.

In dankenswerter Weise haben die Stadt Bern und die kantonale Unterrichtsdirektion bereits eine „Heilpädagogische Bibliothek“ gestiftet, die nun in die Verwaltung der Sektion Bern übergegangen ist.

Bei Anlass der „Sozialen Woche“ an der schweizerischen Landesausstellung in Bern hoffen wir, den schweizerischen Verband der Praktiker begrüessen zu können. Die Tagung soll in einfachstem Rahmen gehalten werden; sie erfordert aber doch allerlei Mittel und Vorbereitungen, und wir zählen nicht nur auf die Unterstützung durch unsere Mitglieder, sondern auch auf die Hilfe der Behörden und der Kollegenschaft an den Normalschulen. —r.

Sekretariat des B. L. V. Der Kantonalvorstand hat die reglementarischen Ferien des Sekretärs angesetzt auf den Monat Juli. Das Bureau bleibt während dieser Zeit gleichwohl geöffnet.

Lötschbergfeier der bernischen Schuljugend. Eine mächtige Freude hat unser Erziehungsdirektor der Schuljugend bereitet durch die Verfügung, dass am Tage der Lötschbergfeier, am 28. Juni, keine Schule zu halten sei. Dagegen sind die Schüler am Tage vorher auf geeignete Weise über die Bedeutung der Lötschbergbahn aufzuklären. Der 28. Juni wird dadurch so recht zu einem patriotischen Feiertag.

Angelegenheit Gasser-Heimann. Die Redaktion erklärt, dass die zweite Erwiderung Heimann in Nr. 20 und 21 mit einigen Kürzungen aufgenommen worden ist. Von einer nachträglichen Aufnahme der gestrichenen Stellen wird in beidseitigem Einverständnis Umgang genommen.

Säuglingsfürsorge. Der Vorstand des Vereins für Säuglingsfürsorge in Bern erachtet es als seine Pflicht, im Hinblick auf einen eventuell bevorstehenden heissen Sommer, Mütter und Pflegerinnen auf folgende Vorsichtsmassregeln aufmerksam zu machen: 1. Die Kinder sind morgens und abends mit frischem Wasser am ganzen Körper abzuwaschen. 2. Die Kleidung des Säuglings soll so leicht als möglich sein und das Kind im Bett nur leicht zugedeckt werden. Weg mit allen Federbetten, dicken Wickeltüchern, weg mit der Gummiunterlage! Eine leichte, dünne Decke genügt zum Zudecken. 3. Das Kind soll tagsüber öfters während einer Viertelstunde ausgezogen werden. 4. In heissen Dachwohnungen soll öfters gleichzeitig Fenster und Türe geöffnet werden. Geringe Zugluft schadet dem Kinde im Sommer nichts. 5. Wenn irgend möglich soll im


Wohnraume des Säuglings nicht gekocht werden, da feuchte, heisse Luft den Säugling ausserordentlich schädigt. Das Kind darf daher nicht in der heissen, feuchten Küche gelassen werden. 6. Muttermilch ist das sicherste Nahrungsmittel zur heissen Jahreszeit. Brustmilch verdirbt nicht, während Kuhmilch unter den Lebensmitteln am leichtesten verdirbt. Um ernstere Verdauungsstörungen zu vermeiden, soll nie zur heissen Jahreszeit abgestillt werden. 7. Die Nahrung des Säuglings soll so knapp wie möglich bemessen sein, um einer Verdauungsstörung durch Überfütterung vorzubeugen. Die Verdauungsstörungen der heissen Sommerszeit nehmen leicht ernsthaften Charakter an. 8. Bei dieser knapp zu haltenden Nahrungsmenge darf das Durstgefühl des Säuglings durch Verabreichung von abgekochtem Wasser (wenn nötig mit einer halben Saccharintablette gesüsst, nicht Zucker!) in genügender Menge gestillt werden. 9. Die jeden Tag frisch zubereitende Nahrung soll an einem kühlen Orte in öfters zu wechselndem Wasser aufbewahrt werden. 10. Zur heissen Sommerszeit soll gleich im Beginn einer Ernährungsstörung ärztliche Hilfe aufgesucht werden. 11. Bis zur Konsultation des Arztes muss jede Nahrung ausgesetzt und nur mit einer halben Saccharintablette gesüsster Schwarztee verabreicht werden. Diese Teediät soll im allgemeinen zwölf Stunden nicht überschreiten.

Steffisburg. (Korr.) Am vergangenen Sonntag fand die Einweihung der oberländischen Anstalt Sunneschyn für schwachbegabte Kinder statt. Eröffnet ist sie zwar schon anfangs Mai worden; 20 Kinder sind schon drin. Zu der Feier fanden sich zahlreiche Gäste ein, die Delegierten der Gemeinden, verschiedene Anstaltsvorsteher, Herr Regierungsrat Burren, Herr Dr. Ganguillet, sowie Förderer und Freunde des Werkes aus nächster Umgebung. Das Reliefbild von Pfarrer Strasser sel. im Zugang des Hauses war sinnig mit Alpenrosen geschmückt worden. Die Begrüssungsansprache hielt der Direktionspräsident, Herr Pfarrer Hopf. Er erinnerte daran, dass nicht nur die Lötschbergbahn als ein Zeichen bernischen Opfermutes und der Zähigkeit dastehe, sondern ebenso sehr die Anstalt Sunneschyn; nur trete sie neben jenem grossen Sterne bescheidenlich in den Hintergrund. In warmen Worten gedachte er sodann der eifrigen Förderer des Werkes, die leider nicht mehr auf Erden wandeln, der Herren Pfarrer Strasser, Sekundarlehrer Auer und Regierungsrat Ritschard. Die Gründungsgeschichte dürfte namentlich den oberländischen Lesern so ziemlich bekannt sein. Sie hebt an mit dem misslungenen Versuche des Dr. Guggenbühl auf dem Abendberg. Während dann andere Landesgegenden die Idee nach und nach wieder aufnahmen und zur Gründung solcher Fürsorge- und Erziehungsanstalten schritten, kam im Oberland erst in den neunziger Jahren der Stein wieder ins Rollen, namentlich durch die Anstrengungen des Herrn Schulinspektor Beetschen. Herr Pfarrer Strasser hat mächtig miteingestimmt und war mit Leib und Seele für die Idee. Wie viel hat er darüber geschrieben und gedichtet und gesprochen! So recht in Fluss kam die Idee einer oberländischen Anstalt in der breiten Masse der Bevölkerung durch Strassers Broschüre: „Das Herz auf und nicht minder die Samariterhand für die schwachsinnigen Kinder im Berner Oberland“, erschienen 1906. Und wie dann das Geld gesammelt wurde, alle die Veranstaltungen im Oberland herum zu diesem Zwecke, wem wären sie nicht noch in Erinnerung? Die Baupläne der damaligen Firma Lanzrein & Meierhofer in Thun fielen sehr künstlerisch aus und kamen denn auch zur Ausführung. Der Bau auf der schönen Anhöhe macht mit seinem ruhigen, einheitlichen Aussern einen tiefen Eindruck. Er ist im April 1912 begonnen worden und ein Jahr später fertig geworden. Alles konnte so gefördert werden, dass die Rechnungen schon

abgeschlossen sind. Der Bau war devisiert auf Fr. 228,000. Daran sicherte der Staat einen Beitrag von 70% zu nebst einem jährlichen Zuschuss zum Betrieb. Herr Regierungsrat Burren zog Vergleiche zwischen dem Balkan, wo der Krieg tobt, und unserem Lande, wo Werke des Friedens und der Kultur erstehen und eingeweiht werden. Er sprach vom Kampfe gegen das geistige Elend, und diesem Kampfe soll ja auch dies Haus dienen. Die Anstalt ist ein schönes Denkmal für die Oberländer, ein Zeichen ihrer Opferwilligkeit. Gruss und Glückwunsch der Anstalt in Burgdorf überbrachte Herr Dr. Ganguillet, der Anstalt Weissenheim Herr alt Pfarrer Glur. Die Feier wurde viel verschönert durch Gesangseinlagen hiesiger Gesangsvereine. Nach freier Besichtigung des Gebäudes versammelte ein zweiter Akt die Gäste noch zu einigen frohen, geselligen Stunden. Die Anstalt auf Ortbühl möge blühen und gedeihen!

Lehrerturnverein Bern und Umgebung. Heute Samstag den 28. Juni 1913 kein Turnen. Der Vorstand.

Lehrergesangsverein des Amtes Burgdorf und Umgebung. Übung, Samstag den 28. Juni 1913, nachmittags 1½ Uhr, in Burgdorf. Lokal: Gemeindsaal.
Zu vollzähligem Besuche ladet ein Der Vorstand.

Möbellager:  **Wohn-, Schlaf-, Ess- und Bibliothekszimmer,** sowie alle Einzelmöbel in moderner Ausführung in verschiedenen Holzarten bei streng reeller Bedienung, äusserst billigen Preisen und Franko-Lieferung. Beste Referenzen in Lehrerkreisen. Freie Besichtigung bei **Ernst Schmid, Schreiner, Neuengasse 9, Bern.**

Stellvertreterin gesucht

an die **obere Mittelschule in Madiswil** für die Monate Juli und August, wegen Militärdienst. Bezahlung Fr. 6 per Schultag. — Anmeldungen sofort an Herrn Inspektor Wyss in Herzogenbuchsee.

Zu verkaufen ein kleineres

Harmonium,

eventuell dienlich als Instrument im Schulgesangsunterricht. — Auskunft und Besichtigung bei **W. Güdel, Lehrer, Zäziwil.**

BERN


Restaurant Mattenhof

Telephon 5 Minuten vom Bahnhof Telephon
Grosser Garten. — Gute Küche. — Für Schulen und Vereine
ermässigte Preise. Höfl. empfiehlt sich M. Walser-Seifried.

Stückergarten Biel

In nächster Nähe des Bahnhofs, der Schiffstation u. der Biel-Magglingen-Bahn.
Altrenommiertes Geschäft. — Mittagessen für Schulen und Gesellschaften
in allen Preislagen. — Telephon Nr. 468.

Beifens empfiehlt sich

E. Stücker, chef de cuisine.

Jugendschriften

jeder Art beziehen Sie am vorteilhaftesten von der **Buchhandlung A. Wenger-Kocher, Lyss.**

Sommeraufenthalt

Kurhaus Oertlimatt, Krattigen
Berner Oberland

Das Haus steht in geschützter, ruhiger, staubfreier Lage. Nervenstärkende Luft. Gelegenheit zu vielen lohnenden Ausflügen. Aussichtsreicher Ort auf See u. Alpen. Prospekte. — 60 Betten. — Es empfiehlt sich **Wwe. Luginbühl.**



Für Schulbibliotheken
empfehle ich mein reichhaltiges Lager in
Jugendschriften.

Grosse Auswahl von Büchern aller Art
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Verlangen Sie meinen Antiquariatskatalog Nr. 6.

Kleine Scheidegg (Mengernalp)

2070 m

Die tit. **Schulen, Vereine und Gesellschaften** finden anlässlich ihrer **Berner Oberland-Reise** in **Seilers Kurhaus Bellevue** altbekannt freundliche Aufnahme, gutes **Mittagessen** und billiges **Nachquartier** zu den langjährigen **Vorzugspreisen**. Grosser **Gesellschaftssaal** mit Klavier. — **Gaststube**. — Prospekt verlangen. Jede wünschenswerte Auskunft bereitwilligst durch **Gebr. Seiler**, Geschäftsinhaber seit 1854. 896 (Ue2203B)

Luzern

Alkoholfreies Hotel und Restaurant

„Walhalla“

12 Theaterstrasse 12 2 Minuten vom Bahnhof und Schiff

Der geehrten Lehrerschaft für **Schulreisen** und Vereinsausflüge höfl. empfohlen. Mittagessen à Fr. 1.—, Fr. 1.50 und Fr. 2.—. Milch, Kaffee, Tee, Schokolade, Backwerk usw. Räumlichkeiten für über 250 Personen. Vorausbestellung für Schulen erwünscht. — **Telephon 896.** (H 462 Lz.) **E. Fröhlich.**

Unterseen



Speisehalle Stadthausplatz

Gute bürgerliche Küche zu mässigen Preisen. Bestens empfiehlt sich Schulen und Vereinen **M. Kilchherr-Seiler.**

Städt. Strassenbahn Biel.

Bekanntmachung.

Schulen, welche die Stadt Biel, deren Jurahöhen oder die **wildromantische Taubenlochschlucht** besuchen, werden von der städtischen Strassenbahn Biel zu **halber Taxe** befördert. — Bei rechtzeitiger telephonischer oder schriftlicher Mitteilung (mindestens eine Stunde vor der gewünschten Abfahrtszeit) stehen Extrawagen zur Verfügung.

Fahrpreise pro Schüler: Bahnhof Biel-Juraplatz (Station der Leubringenbahn) oder umgekehrt = **5 Rp.** Bahnhof Biel-Bözingen-Endstation (Eingang zur Taubenlochschlucht) oder umgekehrt = **10 Rp.**

Telephon Nr. 340.

Die Betriebsleitung.



Sigriswil

am Thunersee
800 m ü. M.
Schiffstation Gunten
Telephon 1.25

Pension Adler

Geräumige Lokale für **Schulen**, Vereine und Gesellschaften. Vorzügliche Küche und Keller. — Bescheidene Preise. — Bestens empfiehlt sich **Familie Bühler.**



1130 m über Meer

Schweibenalp

Station Gießbad
Brienzersee

Kurhaus — Pension. — Gut eingerichtetes Haus in prächtiger Alpenlandschaft mit Ausblick auf See und Gebirge. Grosse Waldungen und nahe, angenehme Spaziergänge. Luft- und Sonnenbäder. Gute Verpfleg., mässige Preise.
Kurarzt. **Familie Schneider.**

Interlaken

Hotel Hirschen

Im Zentrum gelegen. — Grosses Café-Restaurant. — Prima offenes Bier. — Grosser Gesellschaftssaal. — Den tit. Schulen und Vereinen bestens empfohlen. **C. Bühler-Ziegler.**

Lauterbrunnen

Bahnhof-Büfett

Telephon Nr. 6

Für Vereine und Schulen grosse Räume. — Ermässigte Preise.

Grindelwald

1057 m über Meer

Günstiger Ausgangspunkt für Fahrten mit der **Wengernalp- und Jungfraubahn**. **Lütschinenschlucht** mit Gletscherabschluss. Sehenswürdigkeit ersten Ranges. Schulen haben freien Eintritt.

Unterer u. oberer Grindelwaldgletscher mit Eishöhlen. **Wetterhorn-Aufzug**, einzige derartige technische Anlage.

Kur- und Verkehrsverein Grindelwald.

Thun Hotel Emmental

empfiehlt sich Schulen und Vereinen zu ermässigten Preisen. Grosse Gesellschaftslokalitäten und schattiger Garten. Prima Weine. Vorzügliche Küche. (H 3284 Y) **J. Zimmermann**, Propr.

Frutigen

Berner Oberland

Bahnhof-Hotel

und Restaurant

Schulen, Vereinen und Gesellschaften bestens empfohlen. Geräumige Lokalitäten. Vorteilhafte Arrangements für Wagen- und Breakfahrten.

Besitzer: **Fr. Hodler-Egger**.

Interlaken Hotel z. weissen Kreuz



empfiehlt sich den tit. Schulen und Vereinen bestens Grosse, getrennte Gesellschaftssäle, speziell reserviertes Lokal für Schulen im Parterre. — Bürgerliche Küche. — Mässige Preise.

Familie Bieri-Kohler, Inhaber der

Dampfschiffrestauration Thunersee.

Interlakens

grösster und schönster Saal zur Aufnahme von Schulen, Vereinen usw. bis 400 Personen ist die

Adlerhalle

neben Hotel Metropol, am Eingange des weltbekannten Höhweges
Ausgezeichnete Küche. Für Schulen Mittagessen von Fr. 1.— an. Gute Getränke. — Telegramm-Adresse: „Adlerhalle“. — Telephon: Nr. 322.
Bestens empfiehlt sich *Gust. Gros-Sterchi.*

SPIEZ

Bahnhof-Restaurant

direkt am Bahnhof in der schönsten Lage von Spiez
Platz für 400 Personen im Garten oder Saal. Für Schulen und Vereine billigste Berechnung. *Fischer, Dir.*

Sigrismil

Berner Oberland

Telephon 117

Sigrismil

Eines der schönsten und lohnendsten Schulausflugsorte. — Sigriswiler Rothorn, Justistal, Bergli mit Sigriswiler Grat und der grusam höche spitze Flueh. Als Verpflegungsaufenthalt empfiehlt sich bestens (H 3859 Y)

Hotel & Pension Alpenruhe.

Bei Anfragen wollen die Herren Lehrer gleich den zu bezahlenden Preis und was dafür verlangt wird, angeben. Lokalitäten für über 100 Kinder. Grosser Park.

Flüelen

Hotel & Pension Sternen

empfehlte sich der tit. Lehrerschaft bei Schul- u. Vereinsausflügen. Grosse Halle und prachtvolle Speiseterrasse gegen den See. Platz für 500 Pers. Anerkannt schnelle, gute u. reichliche Bedienung. (Ue23388) Bes.: **Jost Sigrist.**

Vereinsfahnen

in erstklassiger Ausführung, unter vertraglicher Garantie
liefern anerkannt preiswert

Fraefel & Co., St. Gallen

Älteste und besteingerichtete Fahnenstickerei der Schweiz
Vorlagen und Kostenberechnung gratis

Solothurn

Restaurant Wengistein

Telephon Nr. 3.13

am Eingang der berühmten Einsiedelei

Schöne, grosse Gartenanlagen; bekannter, angenehmer Aufenthalt für Schulen, Vereine usw. — Grosse, neu renovierte Säle. Neuerstellter Musikpavillon. — Feines Bier. Reelle offene und Flaschenweine. **Einfache Mittagessen. Billige Preise.** Höflichst empfiehlt sich *Familie Weber-Meister.*

St. Petersinsel

Bieler See

Hotel-Pension

Schattiger Garten. — Dampfschiffverbindung mit Biel und Neuenburg. — Täglich frische Fische. — Pensionspreis Fr. 6.—. Für Vereine und Schulen reduzierte Preise.

(H 983 U)

H. Brenzikofer.

Pianohaus Hug & Co.,

empfiehlt **Pianos, Flügel** und **Harmoniums** von anerkannt bewährten Marken. — Reelle Preise. Auf Wunsch bequeme Ratenregulierung.

Für HH. Lehrer Vorzugspreise. 2

Zürich und Basel

SPIEZ

am Thunersee

Hotel „Krone“

am Bahnhof

Telephon

Die tit. Schulen, Vereine und Gesellschaften usw. finden bei altbekannter freundlicher Aufnahme in jeder Beziehung tadellose Verpflegung bei billigster Berechnung. Schattiger Garten für 300 Personen. Schüleressen von 80 Rp. an. Ausgezeichnete Verpflegungsstation für Spiez-, Beatushöhlen-, Äschi- oder Niesen-Besucher. Übergangsstation durchs Simmental, Montreux oder FrutigtalLtschbeörg. (H 4193 Y)

Zu jeder gewünschten Auskunft gerne bereit *J. Luginbühl-Lüthi*, Metzger.

Beatenberg

Hotel & Pension Edelweiss

Besitzer: **J. Gfeller-Schmid**

empfiehlt sich bei Ausflügen zu billigen Mittagessen für Schulen und Vereine.

Burgdorf Park-Hotel

bei der Station Steinhof der Emmental-Bahn und der Burgdorf-Thun-Bahn.

Grosser, schattiger Garten. Gedeckte Terrassen. Speisesaal. Gute und billige Verpflegung. Für Schulen, Vereine und Gesellschaften bestens empfohlen. :: :: :: :: :: :: ::

Damen- und Kinderwädicke

Tag- und Nachthemden
Beinkleider, Boleros

Jupons — Unterröcke

Tuch, Moiré, lustre
Waidröcke, weiße Jupons

Blousen

Wolle, Seide, Batist
Sport- und Tennisblousen

Schürzen

Damen- und Kinderschürzen
Stets neue Modelle

Turn- und Sporthosen für Damen und Töchter

S. Zwygart, Kramgasse 55, Bern

Spezialgeschäft für Unterkleider und Strumpfwaren

5 % bei Barzahlung

2

Riedhof- THUN

Restaurant am Eingang der *Kohlerenschlucht*, 30 Minuten von Bahnstation Thun, 45 Minuten von Schiffstation Oberhofen. Grosser, schattiger Garten. Säle. Telephon. **Billige Preise** bei vorzüglicher Verpflegung. Anmeldung am Tage vorher erwünscht. Es empfiehlt sich der tit. Lehrerschaft und den Vereinen bestens der Eigentümer: *Joh. Kipfer*.

Hondrich *Hotel Alpina*

bei Spiez, am Fussweg nach Aschi, 25 Minuten vom Bahnhof Spiez

Prachtvolle Aussicht auf See und Gebirge. Lohnender Ausflugspunkt. Empfiehlt sich den tit. Schulen und Vereinen bestens. Mässige Preise. *Telephon Nr. 81.*

Fritz Wyss-Feller.

Interlaken Hotel z. Löwen

2 Minuten vom Hauptbahnhof

empfehlen sich den tit. Schulen und Vereinen bestens
Geräumiger Vereinssaal. — Gute Küche. — Feines offenes
Münchener- und Feldschlösschen-Bier. — Mässige Preise.
P. Tschiemer.

Seelisberg



(Vierwaldstättersee, oberhalb des Rütli in herrlicher Lage)

Hotel Sonnenberg u. Kurhaus

Beliebtestes Ausflugsziel von Vereinen und Schulen

Geöffnet ab 15. Mai

:: :: Anmeldungen erbeten an Direktor Haertl :: ::

THUN Kaffeehalle Steinegger

Unterbälliz 12

Bei **Schulausflügen** nach **Thun und Umgebung** empfehle der geehrten Lehrerschaft von Stadt und Land meine geräumigen, nur 2 Minuten vom Bahnhof entfernten Lokale zur gefl. Benützung. — **Mittagessen à Fr. —.90.** Jederzeit **Kaffee, Milch, Tee, Schokolade und Patisserie.** Vorausbestellungen erwünscht. Telephon Nr. 46.

Um geneigten Zuspruch bittet der

Obige.

Interlaken



Restaurant Bahnhof-Büfett

Telephon Nr. 25. Besitzer: J. Leuenberger-Messerli empfiehlt sich der tit. Lehrerschaft und Vereinen höflich. Mässige Preise u. reelle Bedienung zugesichert. Gartenwirtschaft.

LAUTERBRUNNEN

Hotel Staubbach

Prachtvolle Lage in unmittelbarer Nähe des berühmten Staubbachfalles. Für Vereine und Schulen ermässigte Preise. Besitzer: P. von Allmen

Kurer & Cie., Wil (Kanton St. Gallen)

■ Anerkannt besteingerichtetes Haus für Lieferung ■

Gestickter Vereins-Fahnen

Nur prima Stoffe und solide kunstgerechte Arbeit.

Weitgehendste Garantie. — Beste Zeugnisse. — Billigste Preise.

Eigene Zeichnungs- und Stickerei-Ateliers.

Kostenberechnungen nebst Vorlagen usw. stehen kostenlos zur Verfügung.